

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Schultheißenämter.

Nach einer Mittheilung des K. Generalkommando's 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps wird bei Gelegenheit der in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfindenden Generalstabs-Übungsreise möglicherweise der Oberamtsbezirk Welzheim berührt werden, in welchem Fall ein Kommando in der ungefähren Stärke von ca. 7 Stabsoffizieren, 4 Hauptleuten bzw. Rittmeistern, 4 Premierlieutenants, 2 Unteroffizieren, 22 Gemeinen und 34 Pferden auf einen oder mehrere Tage einquartiert würde. Zutreffendfalls werden die Quartiere auf Grund einer von dem Königl. Kriegsministerium ausgestellten Marschroute durch Quartiermacher Tags zuvor bestellt werden.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, den bezügl. Requisitionen entsprechende Folge zu leisten.

Den 15. Juni 1885.

Kgl. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

haben in Bälde die Abonnementgebühr für den Staatsanzeiger im Betrag von 8 M 40 S anher zu senden.

Den 16. Juni 1885.

Kgl. Oberamt.
Kirchgraber.

Bekanntmachung.

Die Inhaber (viele Branntweinbrenner, Branntweinhändler, Bierbrauer, Kaufleute, Privatleute u. s. w.) des der Nachsteuer unterliegenden

Branntweins

im Kameralamts-Bezirk Lorch werden hiemit aufgefordert, ihren Vorrat an Branntwein, Sprit, Liqueur u. s. w. innerhalb der 3 Tage 1., 2. und 3. Juli d. J. bei dem Ortssteuer-Beamten (Acciser) ihres Wohnorts anzumelden.

Bemerkt wird, daß nach dem Gesetz vom 18. Mai 1885 betr. die Abgabe von Branntwein zu dem nachsteuerpflichtigen Branntwein auch die Liqueure, Punsch-Essenzen und sonstige mit Ingredienzen irgend welcher Art vermischte Weingeist haltende Getränke (z. B. fogen. Magenbitter u. dergl.) parfümirter Spiritus (fogen. Kölnische Wasser) ferner fogen. Branntweinessenzen, versetzte Branntweine, endlich Arrack, Rum, Cognac gehören.

Von der Nachsteuer befreit sind:

- 1) Derjenige Branntwein, welcher der Eingangszollung unterlegen hat.
- 2) Derjenige Branntwein, welcher vom 1. Juli d. J. unter Entrichtung der Uebergangsteuer zu dem Satz von 13 M 10 S für 1 Hektl. zu 50% nach Tralles aus dem freien Verkehr des deutschen Zollgebiets nach Württemberg eingeführt worden ist.

Die Inhaber solchen Branntweins Ziffer 1 und 2 haben durch Uebergabe der betr. Zoll- und Steuerquittungen, durch Vorlage der Handels-

bücher den Nachweis zu liefern, daß der Branntwein der Eingangszollung bzw. Uebergangsteuer unterstellt worden ist und daß in der Zwischenzeit eine Veränderung in Bezug auf die Identität desselben nicht stattgefunden hat.

- 3) Der eigene Vorrat, wenn die Gesamtmenge eines und desselben Inhabers 15 Liter Branntwein zu 50% nach dem Alkoholmeter von Tralles oder 25 Liter Liqueure ohne Rücksicht auf den Stärkegrad nicht übersteigt.

Der Inhaber eines mehr als 15 Liter betragenden Branntweinvorrats kann sich dadurch der Steuerpflicht nicht entziehen, daß er denselben in mehreren Quantitäten bis zu 15 Liter vorübergehend in die Verwahrung Dritter gibt.

Die Formulare zur Anmeldung des Branntweins können bei dem Ortssteuerbeamten (Acciser) unentgeltlich bezogen werden und haben die Inhaber von Branntwein ihren Vorrat mit Angabe der Gattung und der Menge sowie des Stärkegrads in diese Formulare einzutragen und dem Ortssteuerbeamten zu übergeben.

Bei den mit Zucker versetzten Spirituosen ist die Angabe des Stärkegrads nicht erforderlich und diejenigen, deren Vorrat 15 Liter Branntwein oder 25 Liter Liqueure nicht übersteigt, haben eine Anmeldung nicht einzureichen.

Der Inhaber von Branntwein, welcher denselben ganz oder teilweise in eine steuerfreie Niederlage verbringen, ausführen oder nach vorgängiger Denaturierung für gewerbliche Zwecke verwenden will, hat dieß in der Anmeldung anzugeben.

Die Nachsteuer wird nach vorheriger Revision der Vorräte durch die Steuerbeamten von dem Umgelds-Kommissariat festgestellt. Der Inhaber von Branntwein ist verbunden, der Revision in eigener Person oder durch gehörig bevollmächtigte Vertreter anzuwohnen, die zu Vornahme der Revision nötigen Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, und den Steuerbeamten, wenn dieß zur Feststellung des Stärkegrads des Branntweins nötig erscheint, einzelne ihm später wieder zurückzugebende Branntweinstuster auszufolgen.

Die Abgabe ist mit der Eröffnung des festgestellten Betrags an den Steuerpflichtigen zahlungsfällig; sie wird aber, wofern nicht ein Ausfall an der Steuerschuldigkeit zu befürchten ist, erst am Anfang des Monats Oktober 1885 zum Einzug gebracht.

Wer die Anmeldung unterläßt oder in derselben unrichtige oder unvollständige Angaben macht, unterliegt der Strafe der Steuerhinterziehung nach Art. 43 des Branntweinsteuergesetzes vom 18. Mai 1885.

Die Ortsvorsteher wollen Vorstehendes spätestens am 23. ds. Mts. in ihren Gemeinden bekannt machen.

Lorch,
Gmünd, den 15. Juni 1885.

K. Kameralamt: K. Umgelds-Kommissariat:
Grunsky. Nicheler.

Deutschland.

+ Welzheim, 17. Juni. Das furchtbare Gewitter heute Nacht um Mitternacht herum hat den Markungen Pfahlbronn und Lorch übel aufgespielt — es soll durch

Hagelschlag der weitaus größere Teil der Früchte, welche zu solch schönen Hoffnungen berechtigten, vernichtet sein. Möge uns der Himmel von solch schreckenerregenden Gewittern ferner verschonen.

Welzheim, 14. Juni. Einjender dieß pflückte gestern im Hundsberger Feld einen Roggenhalm, welcher die außerordentliche Länge von 2,71 m hat, — gewiß eine große Seltenheit. — Der neuernannte Oberamtsarzt Dr. Pfeilficker hat heute seinen neuen Wirkungskreis eingesehen, und wird am 1. Juli sich hier niederlassen. Unser bisheriger Oberamtsarzt hat Friedrichshafen als Domicil gewählt. Wir wünschen, daß er dort noch lange in ungetrübter Gesundheit verweilen, und ihm ein angenehmer Lebensabend beschieden sein möge. Am meisten werden die Armen, denen er stets ein Helfer und Wohlthäter gewesen, diesen einfach bescheidenen Herrn vermissen.

Vom Welzheimer Wald, 14. Juni. Dem in Nr. 90 ds. Bl. erschienenen Bericht, den Brandfall im Staatswald Stecherwand betr., haben wir noch ergänzend nachzutragen, daß der Kgl. Forstmächter Funk den Urheber in der Person eines 23jährigen Müllerknechts, welcher eingestanden, an fraglicher Stelle ein brennendes Streichholz weggeworfen zu haben, ermittelt hat.

** Bei der am 19. Mai d. J. und den folgenden Tagen in Stuttgart vorgenommenen höheren Eisenbahndienstprüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten in das Verhältniß von Eisenbahnreferendären 1. Klasse eingetreten:

B o c h, Viktor, von Pfahlbrunn, O. A. Welzheim, Bahnhofverwalter 1. Classe in Göppingen,

S c h u s t e r, Karl, von Blüderhausen, O. A. Welzheim.

** Bei der am 11. Mai und den folgenden Tagen in Ellwangen vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. a. nachstehende Kandidaten zu Uebernahme der in § 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

B a y, Johann Georg, von Adelstetten, Ode. Pfahlbrunn, O. A. Welzheim,

B e e h, Johann Gottfried, von Alfdorf, O. A. Welzheim,

M a i e r, Paul Heinrich Friedrich, von Großdeinbach, O. A. Welzheim,

S c h w e i z e r, Hermann, v. Wärschenbeuren, O. A. Welzheim,

F e l g e r, Ernst Rudolf, von Unterurbach, O. A. Schorndorf,

S a n w a l d, Robert von Ottendorf, O. A. Gaildorf, (früher beim Kgl. Oberamt Welzheim.)

* Am 12. Juni wurde von der Evangelischen Oberschulbehörde die 2te Schulstelle in Illingen, Dek. Knittlingen, dem Schullehrer Volz in Hellershof, Dek. Welzheim, übertragen.

* In Stuttgart erhängte sich ein Handwerker, Vater von 9 Kindern. Ebendasselbst wurde in dem Abort des Bahnhofes die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

— Die Trikotweberei (Wollkleider-Fabrik von Professor Jäger) von Benger-Söhne in Stuttgart gedenkt eine eigene Fabrik für Oesterreich zu gründen und hat Bregenz dafür auszuweisen. Die Baupläne sollen schon fertig sein, sie sind von Wittmann und Stahl. Mit dieser Fabrik auf Oesterreichs Grund und Boden sind die großen Einfuhrzollgebühren der Jäger'schen Fabrikate nach Oesterreich erspart.

* Heidenheim, 15. Juni. Heute mittag wurde unsere Markung von Hagelschlag heimgesucht. Gegen 10 Minuten lang fielen die Schlossen recht dicht und in der Größe von Hafelnüssen, auch noch stärker. Die Straßen waren sofort weiß bedeckt und heute Abend findet man noch Hausen Schlossen. In Gemüsegärten ist der Schaden am sichtbarsten. Die Obstbäume haben schwer gelitten. Auf den Feldern ist glücklicherweise nur strichweise schwerer Schaden, namentlich hat der Roggen stark gelitten. Bei Mergelstetten soll es ebenfalls stark gehagelt haben.

* Wegen Verdachts der Wilddieberei in Bänden wurden 5 Personen aus Giengen a. Br., Oggenhausen, Stauffen und Böschingen (letzte zwei Orte sind bayerisch) verhaftet; 2 weitere stehen in Untersuchung.

* Tübingen 15. Juni. Heute Abend wurde ein unverh. Arbeiter Kr. tot hier ins Spital übergeführt. Derselbe war mit einem andern Arbeiter in einem Hopfengarten beim Schwärzlocher Walde beschäftigt. Ein hinzugetretener Wald-aufseher scheint mit den beiden Männern in Streit geraten zu sein, in Folge dessen der erstere in kurzer Entfernung 2 Schüsse auf einen derselben abfeuerte, von welchen der erste den Arm zerschmetterte, der zweite aber eine Schrotladung, in die Brust drang und den Unglücklichen so schwer verletzte, daß er gleich

zusammensank und auf der Ueberführung hieher starb. Des Thäter hat sich heute Abend der Staatsanwaltschaft gestellt.

* In Erpfingen (Neutlingen) wurde ein Mädchen wegen Verdacht des Kindsmords verhaftet.

* Im Garnisonslazarett Ludwigsburg starb, wie dem „St.-A.“ berichtet wird, dieser Tage noch ein Opfer des französischen Feldzugs, der Tagelöhner Christian Vogt von Heilbronn, der infolge eines Schusses ins rechte Fußgelenk seit bald 15 Jahren viele Schmerzen ausgestanden und endlich zur Amputation sich entschlossen hatte, welche nun dort vorgenommen wurde.

* In Weilheim u. L. kam ein Dienstmädchen, das bei einer Futterschneidmaschine beschäftigt war und sich auf den Triebel derselben gesetzt hatte, durch das Umfallen der Maschine unter dieselbe und erhielt so schwere Verletzungen, daß es den Geist aufgab.

* Dem „Göppinger Wochenblatt“ zufolge wurde gestern Abend zwischen Nürtingen und Unterboihingen ein in der Nähe des Bahngeländes spielendes Kind von den Rädern der Lokomotive erfaßt und zermalmt. Es ist dieses eine erneute Aufforderung, Kinder „nicht ohne Aufsicht“ laufen zu lassen.

* Friedrichshafen, 15. Juni. Se. Maj. der König wird am nächsten Samstag mittag zum Sommeraufenthalte hier erwartet. Bei der Ankunft wird dem geliebten Landesherrn eine größere Ovation bereitet werden. Dem Eintreffen S. M. der König in wird bis anfangs nächsten Monats entgegengesehen.

* Der zahlreich besuchten 36. Wanderversammlung württb. Landwirte in Ravensburg wohnten auch die H. H. Minister v. Hölder, Präsident v. Werner, Reg.-M. Schittenhelm, Assessor Jeeb und viele Vertreter des württb. namentlich des ober-schwäbischen Adels sowie Reg.-M. Kollhagen von Sigmaringen bei. Die nächste Kreisrindvieh-Ausstellung findet in Crailsheim statt.

* Ulm, 15. Juni. Ein Soldat des in Neu-Ulm garnisonierenden 12. bayerischen Infanterieregiments erschoss sich heute mit seinem Dienstgewehr auf dem Schießplatze. Motiv bis jetzt noch unbekannt, doch soll dem Betreffenden jüngst eine kleine Strafe angehängt worden sein, die er noch zu verbüßen gehabt hätte.

Berlin, 15. Juni. Prinz Friedrich Karl ist heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr auf Schloß Klein-Glienick gestorben.

— Der Kaiser hat, wie jetzt gemeldet wird, Sonnabend den 20. ds. als den Tag seiner Abreise von hier nach Gmünd in Aussicht genommen.

— Nach dem soeben erschienenen Aprilheft der „Statistik des Deutschen Reichs“ betrug die überseeische Auswanderung über Deutschland und Antwerpen im April ca. 20,022 Personen gegen 28,391, 27,338, 33,194 und 32,877 in den 4 Vorjahren. Die erfreuliche Abnahme der Auswanderung hält also an. Seit Anfang dieses Jahres sind im ganzen 37,547 Personen ausgewandert gegen 58,137, 55,619, 74,787 u. 72,839 in den ersten 4 Monaten der Vorjahre.

— Zum Missionswerk. Der „Evangelisch-Kirchliche Anzeiger“ veröffentlicht die nachfolgende Bitte an die evangelischen Christen Deutschlands: „Afrika ist erschlossen. Ein großer Teil des schwarzen Erdreichs ist in den Besitz deutscher Gesellschaften gekommen, Expeditionen reihen sich an Expeditionen. Das ist unsere heilige Pflicht, den Brüdern, die dort draußen Pionierdienste thun, mit dem Worte Gottes nachzugehen. Es besteht zunächst die Absicht, den Deutschen in Ostafrika einen Prediger des Evangeliums nachzusenden, der zugleich seine Wirksamkeit auf die neugeborenen Heiden ausdehnen könnte. — Wer hilft die erste deutsche Kirche in Ostafrika erbauen und den ersten Prediger dorthin nachsenden? Zwei Kreuze zieren die Fahne der ostafrikanischen Gesellschaft — heißt uns dort, wo sie weht, dem Wort vom Kreuz Sieg und Stätte bereiten. Unter den Unterschriften befinden sich unter anderen die Namen der Gräfin Alfred Wadersee, Graf Andreas von Bernstorff, General von Strubberg, Weimann, kaiserlicher Ober-Regierungsrat, Büchsel, Pastor a. D.

— In Petersburg ist das Stadthaupt und mehrere der angesehensten Bürger auf Beschluß des Untersuchungsrichters in Anklagestand versetzt worden. Ohne Zweifel sind unredliche Handlungen die Ursache davon. Allein dieselben müssen schon recht tiefgehender Art gewesen sein, daß man sich bemüht sieht, ihretwegen Klage zu erheben.

— Madrid, 15. Juni. Die Cholera nimmt zu. Aus Murcia werden gegen 100 Fälle gemeldet. 23 Dörfern der Provinz Valencia sind von der Krankheit heimgesucht, durchschnittlich 15 Todesfälle täglich.

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung folgt.)

33. Kapitel.

Unerwartetes Wiedersehen.

Herber Greyson's Befürchtung, dem Regiment des schurkischen Kolonells Le Noir zugeteilt zu werden, sollte in der That keine grundlose sein.

Der schlimmste Feind, der ihm auf Erden lebte, war sein Vorgesetzter, dem er unbedingt gehorchen mußte. So viel ihm die Pflicht gestattete, suchte er dem Gehässigen auszuweichen und war er gezwungen, ihm gegenüber zu treten, so geschah dies mit dem ganzen kalten Ceremoniell eines untergeordneten gegen den höherstehenden Offizier.

Le Noir seinerseits behandelte Herbert mit beleidigender Schroffheit und benutzte jede Gelegenheit, um den jungen Mann zu kränken und niederzudrücken.

Nach einer ohne Zwischenfall vollendeten Reise erreichten die Truppen des Kolonells Le Noir New-Orleans, wo sie ein neuer Zuzug von Rekruten erwartete, die von St. Louis hergekommen waren und einzig darauf harrten, sich dem Regiment anschließen zu können.

Am Morgen nach der Ankunft machte Herbert sich auf, um die neuangelaugten Rekruten zu inspizieren.

Da, während er so durch die Reihen derselben hindurchschritt, wurde sein Auge plötzlich gefesselt durch eine unter Allen stehende Gestalt eines jungen Mannes, die ihm so sonderbar bekannt vorkam, daß er, weil der Gegenstand seiner Aufmerksamkeit ihm den Rücken zugewendet stand, gespannt hinzutrat.

In demselben Augenblick entfuhr ihm ein Ruf des Erstaunens und der Ueberraschung.

Guido Rocco, der Verlobte der schönen Klara Day, der Sohn jener Frau, die Herbert nach dessen Mutter Tode wie ihr eigenes Kind aufgezogen hatte, stand vor ihm.

Eine, zwei Minuten verstrichen, ehe er die Sprache gewann, auszuruhen:

„Guido! Du bist es wirklich? Freund, Bruder, sprich, was bringt Dich unter die Rekruten?“

Der also Angeredete lächelte schwach.

„Mein Verhängnis!“ versetzte er bitter. „Ja, Herbert, es mag Dich schon überraschen, mich hier zu sehen. Dein hoffnungsvoller Jugendfreund, der stets so hoch hinaus wollte und sich mit ehrgeizigen Plänen trug, Du siehst ihn vor Dir in Rekrutenkleidern inmitten von Menschen, vor deren bloßer Begegnung ihn Abscheu ergreift. Aber das Leben ist eine harte Schule, in der die Lehrmeister nicht fragen, ob uns dies oder das gefällt. Mir hat es hart mitgespielt. Mit hohen Erwartungen ging ich nach dem Westen. Mein Examen bestand ich glänzend und meiner Praxis stand Nichts mehr im Wege. Aber, ach! — ich rechnete nicht mit der Laune der Menschen! Ich gewann Freunde, aber es blieb beim Wünschen guten Erfolges. Zu Weiterem trug es mir nicht bei. So konnte es nicht ausbleiben, daß ich hineingeriet, tiefer und tiefer. Daß ich während all dieser langen Zeit von meiner geliebten Klara Nichts hörte, war nur im Stande, meine Mutlosigkeit zu erhöhen. Wer weiß, ein Wort von ihr würde mich vielleicht von diesem Schritt zurückgehalten haben, doch täglich wuchsen die Sorgen und Bedrängnisse um mich her, meine Schulden mehrten sich und —“

„Die Gläubiger waren unerbitterlich. Ach, die ewig alte Geschichte!“

„Nein, das trifft dies Mal nicht zu. Meine einzigen Kreditoren waren meine alte Hauswirthin und meine Wäscherin, zwei arme Witwen, die mich nie gedrängt haben würden, doch die selbst ihr Geld zu sehr nötig hatten. Unter diesen Verhältnissen konnte es nicht ausbleiben, daß die drückende Last der Sorge mich endlich auf einen verzweifelten Schritt zu stimmen veranlaßte. Ich hörte, daß eine Schar Rekruten nach Mexiko zu gehen im Begriff stand. Schnell entschlossen, faßte ich meinen Plan, ließ mich anwerben, verkaufte meine Garderobe und meinen kleinen Medicinalschatz, bezahlte von dem Erlöse meine Schulden, sandte den übrig bleibenden Geldbetrag meiner Mutter und schrieb derselben, daß ich weiter nach dem Süden zu gehen gewillt sei, um mein Glück zu versuchen und — da bin ich!“

„Armer Guido! Wann verließest Du St. Louis?“

„Vor zwei Wochen.“

„D, wenn Du nur wenige Tage länger Deine Geduld bewahrt hättest!“ entrang es sich fast unbewußt Herbert's Lippen.

In demselben Augenblick bereute er schon fast, den hastigen Ausruf gethan zu haben, denn die ganze Ungebuld, die ihn erfüllte, in den Augen, fragte Guido, zitternd vor Eifer:

„D, Herbert, sprich, sprich! Was bedeuten Deine Worte?“

„Guido, ich komme nicht von West Point, sondern über Staunton von Hurricane Hall.“

„Du warst in unserer alten Heimat? Und, o, mein Gott, Du bringst mir Nachrichten von Klara und von meiner Mutter!“ rief Guido in höchster Aufregung.

„Ja, ich bringe Dir Neuigkeiten und gute!“ antwortete Herbert leuchtenden Blickes.

„D, dem Himmel Dank! Sprich, Herbert, sprich! Wie verließest Du meine Mutter und Klara?“

„Den letzten Wünschen des verstorbenen Doktors Day gemäß, leben Beide auf Willow Heights. Ein zweiter Appell an das Waisengericht, den Doktor Williams für die junge Waise erhob, hatte mehr Erfolg als der erste und wenn Du nur ein paar Tage länger in St. Louis geblieben wärest, so würdest Du die frohe Botschaft von den geschenehen Ereignissen in ihrem vollen Umfange erhalten haben!“

„D, meine Ungebuld, die mich nicht ruhen ließ!“ rief Guido, außer sich vor Schmerz. „Von Stunden hing mein Glück ab und ich glaubte, der verborgenen Hand, die unser Aller Schicksale lenkt, vorgreifen und mir mein Geschick nach eigenem Gutdünken gestalten zu müssen!“

„Komme, komme, mein Freund, beschwichtige Deine Verzweiflung,“ ermahnte Herbert. „Setz Dich neben mich auf jene Steinbank und laß mich Dir Alles erzählen.“

Willenslos folgte Guido und ehe zehn Minuten verstrichen waren, wußte er das ganze Intriguenpiel, das der schurkische Le Noir getrieben hatte; wie er die arme Klara in dem einsamen Hause gefangen gehalten, ihre Briefe unterschlagen, sie mit dem elenden Francis Le Noir hatte vermählen wollen; wie dann die mutige Kapitola aber seine Pläne durchkreuzt und die Gefangene befreit habe, die hierauf nach Staunton unter den Schutz der Mrs. Rocco floh, welche den Beistand Doktor Williams' anrief, dessen Appel bei dem Waisengericht für die Tochter des allseitig so hoch geachteten Doktors Day Erfolg fand und die Einsetzung in ihre Rechte bewerkstelligte.

„Und dieser Mann,“ rief, als Herbert geendet, Guido, aufspringend und gleich einem Tiger auf- und abstürmend, „dieser Mann, der solche Schurkereier verübte, ist der Befehlshaber dieses Regiments, trägt den Ehrenrock der Union!“

„Ja,“ versetzte Herbert finster, „und in dieser Eigenschaft hast Du ihn zu achten und seinen Befehlen unbedingt zu gehorchen. Er weiß, wer Du bist und in seiner Hand liegt Dein Geschick! Das bedenke! Ich sage es Dir, auf daß Du nicht allein im Voraus gewarnt, sondern auch im Voraus gewappnet seiest gegen Alles, was an Dich herantritt. Er haßt nicht Dich allein, auch ich bin ihm ein Stein des Anstoßes seit jener Scene in der Waldkapelle und weil ich der Nefte Major Warfield's, seines Todfeindes, bin!“

Die Trommel, die die Rekruten in ihre Quartiere rief, schnitt das Gespräch der Beiden ab.

Umsonst versuchte Herbert, die Partei der anderen Offiziere des Regiments für die Losprechung Guido's zu gewinnen. Der Machtspruch des Kolonells Le Noir hielt ihn an seinen Eid gefesselt, den er bei seinem Eintritt als Rekrut geleistet hatte.

So, das Schicksal des Freundes unabänderlich entschieden sehend, entschloß Herbert sich, zu einem anderen Mittel seine Zuflucht zu nehmen und an Major Warfield zu schreiben.

Geübt im Zeichnen, entwarf er eine Bleistiftskizze von Guido's Bildnis, versah dieselbe mit den Worten: „Onkel, Sie können nicht auf dieses Angesicht sehen, ohne Zug um Ihren Sohn zu erkennen!“

(Fortsetzung folgt.)

— Tunnel-Einsturz. Der neue Flusstunnel der Cincinnati-Southern-Eisenbahn in Tennessee, etwa 100 Meilen von Chattanooga, stürzte am 11. d. M. in Folge der Vibrationen, die durch einen durchfahrenden Bahnzug verursacht wurden, ein. Der Tunnel fiel auf die Waggonen und von den darin befindlichen Passagieren wurden sechs auf der Stelle getötet und 20 schwer verletzt.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 15. Juni 1885.

Welzheim.

Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Jakob Grieb, Gypfers Ehefrau hier kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in



Gebäude Nr. 65 B. ca. 2/3 tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hutmacherwerkstätte im unteren Stock in der Maierhofgasse Anschlag 450 Mark

am **Freitag den 19. Juni d.S. 38.**
vormittags 8 Uhr

auf der Gerichtsnotariatskanzlei hier zum zweiten und letztenmal zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juni 1885.

A. Gerichtsnotariat:
Delschläger, A. V.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend mache ich die Anzeige, daß ich mich seit einiger Zeit hier als Korbmacher niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikel.

Auf bevorstehenden Markt empfehle ich insbesondere **Kinderwagen-Körbe, Blumentische, Kinder- & Salonstühle, Waschkörbe** aller Art, **Damenkörbe** von ordinären bis zu den feinsten Artikeln, **Sängkörbe** oder **Wochenmarktkörbe**.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. Meine Wohnung befindet sich im Gasthaus zur „Sonne“.

G. Georgii, Korbmacher.

Lehrlings-Gesuch.

Einem wohlherzogenen jungen Mann, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Sermann Lehrenkrauß,
Bäckerei u. Conditorei
in Stuttgart, Kerpstr. 13.

Welzheim.

Christian Gröbinger hat einen **Webstuhl** sammt Zubehör zu verkaufen.

Ein ordentliches

Kindsmädchen

wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

P f a h l b r o n n .

Zimmerleute = Gesuch.

4 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Zimmermeister **Wabl.**

Welzheim. Für die

Schafwollspinnerei Nagold übernehme auch dieses Jahr wieder

Wolle

zum Spinnen und färben, und sichere bei billigster Berechnung prompte und reelle Bedienung zu.

Albert Zweigle.

Schöne halbenjährige

Milchschweine

hat zu verkaufen

Menschenmüller Fritz.

E. S. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hoby

Revier Lorch.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 27. Juni Mittags 12 Uhr in der Harmonie in Lorch aus Enderlesholz, Staffelfehren 6, Pfahlbronnwald, Wezler, Kohlbrunnen, Remshalde 9: 2 Erlen mit 0,7 Fm.; Nadelholz, Lang- und Eägholz mit 38 Fm.; Brennholz: Nm.: 69 eichene Schäl-Prügel, 121 dto. Reispriegel, 2 buchene Prügel, 103 Nadelholz-Scheiter und Prügel, 2 tannene Rinde.

Revier Schorndorf.

Gras-Verkauf.

Dienstag den 23. Juni Vormittags 8 Uhr wird das Heugras von den Gaisdobelwiesen, Waltersbacher Floss-See, Sigelbachwiese etc. und der Gras-ertrag auf den Wegen des Reviers im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft in der Gulenbergshütte beim Bärenhof.

Zwangsvollstreckung.

Am Montag den 22. d. M.

Vormittags 8 Uhr

wird ein 1/2 Morgen Alee in den Boock-äckern, das Gras von etwa 2/3 Morgen Wiesen im Spagen, von einem 1/4 Morg. in der Halde, das Gras von einem halben Morgen Acker im Traubenthor, sowie von 1 Viertel Wiesen in den Hofwiesen, von einem halben Morgen Wiesen in den Leinwiesen und von zwei Viertel Wiesen in der Halde im Wege der Zwangsvollstreckung gegen den Gläubiger Jakob Weber in Welzheim gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Zusammenkunft auf dem Wege bei den Brennshütten.

Welzheim den 16. Juni 1885.

Gerichtsvollzieher:
Schmidt.

Zu verkaufen:

Einen Brennhasen

sammt Kuppel u. Rohr

45 Maas haltend, bereits noch neu durch Kupferschmid **Blapp.**

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

(:) **Welzheim.** (Gingefendet.) Schon seit einigen Wochen macht auf's Neue Meister Reinecke wieder mit einer Schlaubeit und Frechheit seine Raubzüge, die wohl bekannt gegeben werden dürfen. Kürzlich wurde um's Schulhaus herum durch diesen Rothen Reinecke Heunen, Bretter gesägt, Holz etc. geholt, sogar des andern Nachts wieder ein Brett an seinen alten Platz geschafft, da Reinecke scheint's gerochen, hiedurch in Fuchsfalle zu kommen. Möchte es doch einmal gelingen, diesem alten Rothen Raubthier seine Gewohnheits-Ausfälle zu vereiteln, da gewiß Jedermann an solchen nächtlichen Besuchen keine Freude hat. H.

Alldorf.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommer-schafwaide, welche 300 Stück ernährt, wird

Dienstag den 23. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 16. Juni 1885.

Schultheißenamt.

F. Kinkel.

